

Pressemitteilung – 8. August 2016

Entwicklungsminister Müller reist nach Afrika – Warum keine Wirtschaft an Bord?

Berlin – „Warum reist Bundesentwicklungsminister Müller wieder ohne Wirtschaftsdelegation in den Senegal, Niger und Ruanda“, fragt Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft. „Beschäftigung und Perspektiven in den Ländern des afrikanischen Kontinents erreichen wir nicht mit den traditionellen Programmen der Entwicklungszusammenarbeit. Dafür braucht es Investitionen lokaler und internationaler Unternehmen. Das hat auch Minister Müller erkannt und sich im Vorfeld seiner Afrika-Reise für die dringende Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft ausgesprochen. – Und trotzdem fliegt der Minister ohne Wirtschaftsdelegation. Wie passt das zusammen?“, wundert sich Liebing.

„Die vor Wochen geäußerten Forderungen Müllers nach Anreizen zur Investitionsabsicherung und steuerlichen Vorteilen zielen in die richtige Richtung. Die deutsche Politik muss für die Wirtschaft darüber hinaus aber auch als Türöffner tätig werden. Angesichts der Belastungen durch zahlreiche Krisenherde und der Herausforderung durch wachsende Konkurrenz auf den dynamischen Märkten Afrikas braucht die Wirtschaft eine intensivere Unterstützung der Politik. Deutsche Firmen beachten im Afrika-Geschäft scharfe Standards und Regeln und tun viel für die Entwicklung vor Ort. Genau diese komparativen Vorteile wie Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit müssen künftig noch stärker beworben werden. Dafür ist es allerdings notwendig, dass die Bundesregierung regelmäßig hochrangige Präsenz zeigt. Die Reise von Minister Müller wäre in diesem Zusammenhang eine gute Gelegenheit gewesen“, findet der Chef des Afrika-Vereins.